

Mitteilung

im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: Ergebnisse der öffentlichen Präsentation der Kulturkonzeption

Bezug: Vorlagen 102/2012, 111/2010, 153/2010, 49/2012

Anlagen: Bezeichnung:

Die Verwaltung teilt mit:

Am 17. April 2012 stellte die Verwaltung die Kulturkonzeption (Vorlage 102/2012) in einer öffentlichen Veranstaltung vor. Eingeladen waren alle Kulturschaffenden und die interessierte Öffentlichkeit. Rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörer ließen sich informieren und diskutierten anschließend über die Schwerpunkte und Handlungsfelder der Kulturkonzeption.

Die Schwerpunkte

- **Literatur** – Stärkung des Tübinger Literaturprofils (lokal, regional, überregional)
- **Kulturelle Bildung** – Lebenslanges Lernen, gerechte Teilhabe, Vernetzung und Bündelung von Potenzialen, Audience Development
- ein **moderner Konzert- und Veranstaltungssaal in der Innenstadt**, der spartenübergreifend genutzt werden kann,

fanden breite Zustimmung. Die Handlungsfelder „Künste“, „Geschichte/Kulturelles Erbe“, „Kulturelle Bildung“ und „Zivilgesellschaft“ und die damit verbundenen kulturpolitischen Ziele wurden nicht in Frage gestellt.

Im Zentrum der Diskussion stand der Schwerpunkt „Konzertsaal in der Innenstadt“. Er wurde von einer großen Mehrheit der Anwesenden, darunter Ingo Bredenbach, Kantor der Stiftskirche und Sprecher des Lamm-Kreises (Zusammenschluss von über 40 Chören und Orchestern), Universitätsmusikdirektor Philipp Amelung und der Leiter der Hochschule für Kirchenmusik, Christian Fischer, nachdrücklich gefordert. Oberbürgermeister Palmer stellte klar, dass es sich um einen reinen Konzertsaal handelt, der nicht unbedingt, wie in der Konzeption angedacht, spartenübergreifend genutzt werden kann. Ein Teil der Anwesenden schlug dennoch eine Kombination von Konzertsaal und Musikschule

vor, andere wiederum regten eine Verbindung des Konzertsaals mit weiteren Räumlichkeiten, z. B. Proberäumen, an. Unter dem Stichwort „Elbphilharmonie“ wurde ein großes Konzerthaus als architektonischer Akzent angeregt. Oberbürgermeister Palmer, der die Diskussion moderierte, stellte unter den Anwesenden ein Meinungsbild her. Die Rangfolge der gewünschten Varianten war folgende: 1. Konzertsaal in Verbindung mit einem Neubau der Musikschule (große Mehrheit der Anwesenden). 2. Konzertsaal in Verbindung mit anderen Räumen, z. B. Proberäume. 2. „Elbphilharmonie“. 4. Kulturfabrik. Es gab allerdings auch eine große Anzahl von Enthaltungen, da sich viele nicht spontan auf eine Variante festlegen wollten.